



Freitag, 7. Mai 1983

**AND:**  
**altung:**  
 und 13.30—18 Uhr  
**thaus:** 9—12.30 u. 13.30—15 Uhr  
**ad:** 8—19 Uhr Einlaß  
**gshad:** 14—19 Uhr Einlaß  
**ionsschalter des Kurbetriebes:**  
 30 und 13.45—16 Uhr  
 (8 12 24)  
**k:** 11—12.30, 15—17 und  
 1 Uhr  
**ein Bastianstraße:**  
**hr geöffnet**  
**einde:**  
 r Kindergruppe, Lorens-de-Hahn-  
 4  
 jugendgruppe, Kirchenweg 37  
**facher Frauekreuz:** 20.30 Uhr,  
 Feq 37  
**berberatung:** 17—18 Uhr  
**sraum Strandstraße 1**  
**nachweis am ZOB:**  
 1.45—17.15 und 19.30—20.45 Uhr  
**ogelkoje:**  
**ionszentrum:** 12—13 Uhr  
**r:** 10 Uhr ins Rantum-Becken  
**hereit:**  
 30 und 14.30—18 Uhr  
**raße 1**  
**STEDT:**  
**nachweis:**

## Sylter fordern genaue Hinweise auf ihr Wetter

Herbert Stempel und Andreas Baja wurden einstimmig wiedergewählt

wb. Westerland. Keine Verän-  
 derungen in der Zusammensetzung des  
 Vorstands für den 860 Mitglieder zäh-  
 lenden Fremdenverkehrsverein der In-  
 selmetropole. Herbert Stempel blieb  
 an der Spitze, Andreas Baja ist weiter-  
 hin 2. Beisitzer, 57 neue Mitglieder  
 schlossen sich 1981 dem Verein an, der  
 seit seiner Gründung jetzt die höchste  
 Mitgliederzahl hat.

Aus Stempels Jahresbericht war weiter  
 zu entnehmen, daß sich den im letzten Jahr  
 begonnenen Führungen durch Alt-Wester-  
 land 1050 Besucher anschlossen. Von der  
 Möglichkeit, das neue Kurmittelhaus be-  
 sichtigen zu können, machten 227 Mitglie-  
 der Gebrauch. 54 Vereinsangehörige waren  
 übrigens zu dieser Hauptversammlung am  
 Mittwochabend ins „Café Frisia“ gekom-  
 men.

Vereinsgeschäftsführer Günter Schroeder  
 wußte zu berichten, daß die Fremdenver-  
 kehrszentrale des Vereins seit geraumer  
 Zeit besonders auch Gruppenreisende an-  
 spreche, um sie für einen Besuch nach Wes-  
 terland zu gewinnen.

So habe man Gruppenreisen aus Köln,  
 Nürnberg, Berlin, Braunschweig, Hamburg  
 u. a. organisieren können, außerdem Bus-  
 fahrten nach Sylt und Reiseveranstaltungen  
 mit überregionalen Zeitungen. Das alles  
 sei im Winter geschehen und habe zur Sai-  
 sonverlängerung und Geschäftsbelebung  
 beigetragen.

Der Verkehrsdirektor rief seine Zuhörer  
 auf, in der aufmerksamen Gästebetreuung  
 und der Werbung nicht nachzulassen. Nur  
 so könne sich das Heilbad im Reigen der  
 lockenden Fremdenverkehrsorte behaupten.  
 Der Verein habe im übrigen etliche  
 Chancen genutzt, um für Westerland zu  
 werben, z. B. in aufлагestarken Werbe-  
 schriften, in Zusammenarbeit mit der Bun-  
 desbahn, in der Gestaltung von Schau-  
 fenstern in Großstädten und auf Messen  
 und Märkten.

Die von der Fremdenverkehrszentrale

vermittelten Buchungen machten etliche  
 Millionen Mark aus, und auch die Vermitt-  
 lungsgebühren waren entsprechend hoch.  
 Darüber hinaus wurden 46 Reisegruppen  
 untergebracht und betreut. Zur Zeit sollen  
 die Buchungen etwas unter den Zahlen des  
 Vorjahres liegen. Zahlreiche Vorbuchungen  
 sind Schroeder aber Anlaß für die Hoff-  
 nung, daß in vierzehn Tagen der Vergleich  
 nicht mehr hinkt.

Schatzmeister Adolf-Jürgen Ross las Zah-  
 len und Feststellungen des beauftragten  
 Steuerberaters vor. Man bilanzierte fast  
 eine halbe Million Mark. Aufgeschnappt  
 haben wir noch, daß das Umlaufvermögen  
 324 000 Mark hoch ist, das Eigenkapital  
 betrage 180 866 DM, 136 000 Mark habe  
 man angelegt, und die kurzfristigen Ver-  
 bindlichkeiten sind 214 000 Mark hoch. In  
 diesem Zusammenhang lobte Vorsitzender  
 Stempel die Mitarbeiter des Vereins und  
 der Fremdenverkehrszentrale.

Für die Stadtverschönerung aus Mitteln  
 des Vereins bemüht sich ein Ausschuß un-  
 ter der Leitung von Andreas Voss. Die Ar-  
 beiten konzentrierten sich auf den Bahnhofs-  
 vorplatz als die Visitenkarte des Heil-  
 bades, auf Neupflanzungen am Industrie-  
 weg und auf Grünanlagen am Trift. Dort  
 wird zugleich auch ein Radweg angelegt,  
 den die Stadt finanziert. Es sollen weitere  
 zehn Bänke angeschafft und im Süden der  
 Stadt aufgestellt werden.

Am Robbenweg plant man einen Lehr-  
 wald. Dort wächst seit etwa zwanzig Jah-  
 ren ein vielfältiger Baumbestand, der Wan-  
 derpfad ist schon vorhanden. Außerdem  
 sollen in der Stadt alle Blumenkübel neu  
 bepflanzt werden. Die Stadt beauftragte  
 einen Mitarbeiter, sich um die vom Ver-  
 schönerungsausschuß angeregten Pflanzun-  
 gen usw. besonders zu kümmern.

Satzungsgemäß standen einige Wahlen  
 an. Neben den (wiedergewählten) Haupt-  
 vorstandsmitgliedern Stempel und Baja  
 war der erweiterte Vorstand zu besetzen.  
 Auch hier einstimmige Wiederwahl. Ihm  
 gehören W. Bartscher, Liselotte Glaser,

R. Hansen, Hauke Hoppe, Heinz Kroll, El-  
 friede Ruffair, Peter Schnittgard, Willi-  
 Max Schulz, Hans Tölke, Heinrich Willers,  
 Bürgermeister Hoppe und Kurdirektor Dr.  
 Schmidt kraft Amtes sowie Angestellter  
 Robert Meyer als Obmann der Belegschaft  
 des Vereins und Sigrüd Steffen als seine  
 Stellvertreterin an.  
 Ebenso einstimmig wurden unter der  
 Leitung der 2. Vorsitzenden Weißenborn  
 die Mitglieder des Verschönerungsaus-  
 schusses wieder berufen, nämlich Andreas  
 Voss, Heidi Nissen, Anne Hoppe, Helmut  
 Gutt und Heinz Ruffair.

### Kleine Wetterkunde

Vom Wetteramt Schleswig war der Dip-  
 lom-Meteorologe Wolfgang Klockow der  
 Einladung des Fremdenverkehrsvereins zu  
 einem Vortrag mit dem Thema „Wetter-  
 vorherzüge und Wetterbericht“ gefolgt.  
 Die Zuhörer erfuhren, daß es eine kurzfr-  
 stige Vorhersage (längstens 24 Stunden)  
 gibt. Zu 85 Prozent trafe sie zu. Das Er-  
 gebnis könne evtl. noch verbessert wer-  
 den, wesentlich jedoch nicht, so Klockow.

Die mittelfristige Vorhersage dehnt sich  
 auf längstens zehn Tage aus. Man gehe  
 dabei von groben Situationen aus und  
 könne deshalb auch nur grobe Vorher-  
 sagen machen. Und bei den langfristigen  
 Vorhersagen müsse man gerechterweise  
 von Versuchen sprechen. Allerdings könn-  
 te hier auch die Zukunft etwas mehr brin-  
 gen. Der Meteorologe warf jedoch die Fra-  
 ge auf, ob es immer sinnvoll — sei, solchen  
 Fortschritt auszuwerten? Es ging ein Ge-  
 raune durch den Saal...

Es schloß sich eine Diarreje an. Sie  
 stellte die Wetterstation List, das Wetter-  
 amt in Schleswig und die Zentrale des  
 deutschen Wetterdienstes in Offenbach,  
 Arbeitsgeräte, Übermittlungseinrichtungen,  
 Wetterkarten, Satellitenfotos und derglei-  
 chen mehr vor. Es schlossen sich Wolken-  
 aufnahmen an, denn, so Vortragender  
 Klockow, Wolken sind Zeugen dafür, wie  
 sich ein Wetter entwickelt.



Im Hafen des Nordfriesischen Segler-Vereins in Rantum liegen die ersten Boote

Quelle: Sylter Archiv  
 Sylter Rundschau 1982  
 Mit freundlicher Genehmigung der Sylter Rundschau  
 Wir bedanken uns für die Unterstützung.